

Bürgermeister für den Frieden

Die Demontage aller Atomwaffen bis 2020 (Vision 2020) braucht mehr Schwung

Wir Münsterländer Friedensgruppen begrüßen die Bürgermeisterinnen und *Bürgermeister für den Frieden* im deutschen Netzwerk des Bündnisses *Mayors for peace* zu Ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Tagung. Wir wünschen dieser Tagung einen erfolgreichen und produktiven Verlauf und eine große Wirkung in die Öffentlichkeit und die Medien hinein. Die deutschen *Mayors for peace* sind – zusammen mit den Gründern aus Hiroshima und Nagasaki – die wirklichen Botschafter für Frieden und Abrüstung.

Als regionale Friedensinitiativen werben wir bei allen Gemeinden im Münsterland und in der deutsch-niederländischen Grenzregion für den Beitritt von weiteren Städten und Gemeinden zu den *Mayors for peace*.

Flaggentage sind wichtig – aber wir sind überzeugt, dass die Bewegung der mfp weiteren Schwung braucht. Das Gewicht von mehr als 500 deutschen Städten wirkt sich in der gegenwärtigen hoch gefährlichen Krise der ganzen Welt, in der durch die Modernisierung von Atomwaffen ein neues „Hiroshima“ wieder eine politische Option zu sein scheint, noch nicht aus.

Wir brauchen in unseren Städten und Gemeinden mehr öffentlichen Druck in der Friedensarbeit. Wir brauchen mehr Kooperation der *Mayors for peace* über Stadtgrenzen hinweg. Wir brauchen gemeinsame Vorstöße der Bürgermeister an andere politische Gremien:

- So muss die deutsche Bundesregierung den UN-Vertrag über das vollständige Verbot aller Atomwaffen sofort ratifizieren;
- Die letzten 20 Atombomben auf deutschem Boden am Militärflugplatz Büchel/Eifel dürfen nicht modernisiert werden, sondern müssen zurück in die USA.

Wir Friedensinitiativen aus dem Münsterland und der deutsch-niederländischen Grenzregion (Euregio) sind bereit, solche Initiativen zu unterstützen.

Friedenskooperative Münster – Enschede voor vrede – Friedensinitiative Nottuln – Friedensfreunde Dülmen – Friedenskreis Senden – Friedenskreis Havixbeck

Bitte beachten Sie unseren Vorschlag für eine Resolution der deutschen *Mayors for peace* an die Sitzung der Euregio am 29. Juni 2018 und weitergehend an den Kongress der Gemeinden und Regionen beim Europarat auf der Rückseite.

Vorschlag einer gemeinsamen Resolution der „Bürgermeister für den Frieden“ in Münster

1. Das deutsche Netzwerk im Bündnis *Bürgermeister für den Frieden* trifft sich nur alle zwei Jahre. Damit können wir nicht immer angemessen auf aktuelle Probleme reagieren, wie es erforderlich wäre. Die *Vision 2020* unseres Netzwerks sieht vor, bis in zwei Jahren das Ziel des Abzugs aller Atomwaffen aus anderen Ländern und deren Verschrottung zu verfolgen. Von diesem Ziel scheinen wir derzeit weit entfernt.

2. 73 Jahre nach dem 2. Weltkrieg gibt es eine erhebliche und besorgniserregende Verschärfung des internationalen Klimas. Ein neuer Kalter Krieg, sogar eine direkte militärische Konfrontation zwischen dem Westen und Russland ist möglich.

Die jüngsten Aktionen des US-Präsidenten Trump verstören und zerstören internationales Vertrauen und ersetzen Diplomatie durch rüdes Benehmen und harsche Drohungen. Statt miteinander zu reden und zu verhandeln, ohne Vorbedingungen und auf Augenhöhe, wachsen die Gefahren durch die Modernisierung der atomaren Waffenarsenale. Die Krisen um Nordkorea und den Iran zeigen, wie rasch unser Planet an den Rand eines Atomkrieges kommen kann.

3. Als Bürgermeister tragen wir Verantwortung für den Schutz unserer Bürger vor Krieg und Kriegseinwirkungen. Vor Massenvernichtungswaffen jeder Art – atomare, biologische, chemische Waffen, aber auch Streubomben und Landminen – können wir unsere Bürger nicht schützen. Massenvernichtungswaffen unterscheiden nicht zwischen Militärs und Zivilpersonen.

4. Als Mitglieder im Netzwerk der „Bürgermeister für den Frieden“ haben wir uns nach den leidvollen Erfahrungen der Bürgermeister aus Hiroshima und Nagasaki insbesondere verpflichtet, uns weltweit aktiv für die Ächtung und das Verbot aller Atomwaffen einzusetzen. Der UN-Vertrag über das vollständige Verbot aller Atomwaffen ist ein konsequenter Schritt zu diesem Ziel.

5. Wenige Wochen vor dem 73. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima am 6. August und auf Nagasaki am 9. August 1945 möchten wir deshalb niederländischen und deutschen Bürgermeistern vorschlagen, ausgehend von diesem Treffen des deutschen Netzwerks der *Mayors for peace* am 15. Juni 2018 eine gemeinsame Initiative zu starten, um die niederländische und die deutsche Regierung dazu zu bewegen, den UN-Vertrag über das vollständige Verbot aller Atomwaffen zu unterzeichnen.

Hierzu bietet sich das grenzübergreifende Euregio-Netz mit seinen 90 Gemeinden an, von denen acht Gemeinden in den Niederlanden (Berkelland, Borne, Coevorden, Doetinchem, Enschede, Oldenzaal, Rijssen-Holten, Winterswijk) und sieben Gemeinden in Deutschland (Dülmen, Greven, Havixbeck, Lüdinghausen, Münster, Nottuln, Osnabrück) bereits Mitglieder im Netzwerk der Bürgermeister für den Frieden sind.

Wenn es uns gelingt, die Gemeinden auf der Sitzung des Euregio-Rates am 29. Juni 2018 davon zu überzeugen, dass den Bürgermeistern beim Schutz ihrer Kommunen vor Massenvernichtungswaffen eine besondere Verantwortung und eine besondere Rolle zukommt, könnten wir auch auf dem *Congres van Lokale en Regionale Overheden* im Europarat vom 6. – 8. November 2018 in Straßburg um Zustimmung für unsere Initiative werben.